

Ophthalmogeschichte(n) in der ehemaligen Hauptstadt

Rückblick auf den 28. Kongress der **Julius-Hirschberg-Gesellschaft** – Neue Ehren-Vorlesung – Promotionspreis vergeben

BONN Die ophthalmohistorische Julius-Hirschberg-Gesellschaft (JHG) präsentierte auf ihrer Tagung in Bonn zwei Neuheiten: die JHG-Ehrenvorlesung und den JHG-Promotionspreis.

Die jährliche Zusammenkunft der Ophthalmohistoriker war auch diesmal von Tagungspräsident Prof. Hans-Reinhard Koch (Bonn), Obfrau Prof. Jutta Herde (Halle/Saale) und JHG-Geschäfts-

führer Frank Krogmann (Thüngersheim) vorbereitet worden. Mit 26 Vorträgen und Postern bot der Kongress erneut ein vielseitiges wissenschaftliches Programm.

Zwei wesentliche Neuerungen wurden 2014 erstmals in das Programm aufgenommen: Zum einen wurde die „Julius Hirsch-



berg-Vorlesung“ gehalten. Mit dieser möchte die JHG von nun an Ophthalmohistoriker ehren, die sich um die Geschichte der Augenheilkunde besonders verdient gemacht haben. Als Erster konnte Prof. Klaus Bergdolt (Köln) diese Auszeichnung entgegennehmen; Bergmann ist JHG-Mitglied, Augenarzt, Medizinhistoriker sowie Leiter des Kölner Institutes für Medizingeschichte und Ethik. Zum anderen wurde 2014 der Promotionspreis der JHG verliehen, den die Gesellschaft bereits 2007 beschlossen hatte und nun erstmalig vergab. Mit diesem Preis werden ophthalmohistorische

Gerd U. Auffarth, Direktor der Universitätsaugenklinik Heidelberg, leitet den kommenden JHG-Kongress.

Dissertationen ausgezeichnet, die einen besonders hohen wissenschaftlichen Wert aufweisen.

Erster Preisträger: Stephan Töpel

Dem ersten Preisträger, Dr. Stephan Töpel (Bonn), wurde dieser Preis für seine Dissertation „Die Universitätsaugenklinik Greifswald im Nationalsozialismus unter besonderer Beachtung ihres ärztlichen Personals“ zuerkannt.

Ein erstes Zusammentreffen der Teilnehmer fand bereits am Vortag statt. Ein Besuch im Bonner „Arithmeum“ gewährte Einblicke in die weltweit bedeutendste Sammlung zur Geschichte von Rechenmaschinen und Computern. Danach wurde das Akademische Kunstmuseum besichtigt, das sich in den von Schinkel gebauten Räumlichkeiten der ehemaligen alten Anatomie befindet. Das Get together klang mit einem Abendessen aus.

Zum Auftakt der JHG-Tagung 2014 präsentierte Prof. Dany Hirsch Kaufman-Jokl (Bronxville, USA) die Sitzung „19. Jahrhundert“. Dr. Christian K. Brinkmann (Bonn) eröffnete das Programm mit seinem Vortrag zur „Scheibenförmigen Entartung der Netzhautmitte“. Anschließend berichtete Hanns-Albrecht von Graefe (Heerbrugg, CH) über seine Vorfahren „Viktor und Albrecht von Graefe – zwei unterschiedliche Brüder“. Aus Würzburg war Dr. Andreas Mettenleiter angereist, um über „Hermann Schauenburg (1819–1876): Mediziner und Literat – eine faszinierende, heute weitgehend vergessene Persönlichkeit“ zu referieren. PD Manfred Jähne (Chemnitz) stellte die „Ophthalmologische Traumatologie im Königreich Sachsen (1806–1918)“ vor. Ein Thema, das bereits 2011 von Nicole Schaar-Schmidt et al. als Poster präsentiert worden war, wurde dieses Jahr von Wolfgang Trester (Köln) nochmals im Detail aufgegriffen: „Künstliche Augen im 18. und 19. Jahrhundert in Europa“. Die erste Sitzung schloss mit dem Vortrag von Dr. Gisela Kuntzsch-Kullin (Braunschweig), in dem die Referentin anschaulich über die von ihr initiierte Ausstellung „Historie der Brille – ein Rundgang durch meine Ausstellung im Torhaus der Universität Braunschweig“ berichtete.

Vom Mittelalter zur Aufklärung

„Vom Mittelalter zur Aufklärung“ lautete das Motto der zweiten Sitzung, die unter dem Vorsitz von Prof. Guido Kluxen (Wermelskirchen) und Frank Krogmann stattfand. Prof. Koch hielt die Laudatio zu Ehren von Prof. Klaus Bergdolt, dem ersten Preisträger der neu eingeführten Julius-Hirschberg-Vorlesung. Dieser referierte ausführlich über die „Augenheilkunde im Mittelalter“. Die Doktorandin im Koch, İdil Yagmur Çubuk (Bonn) stellte den türkischen Arzt „Serefeddin Sabuncuoğlu und seine Quelle“ vor. Als sehr aktives JHG-Mitglied und nächster Obmann der Gesellschaft

AA 2015 D AUGENÄRZTLICHE AKADEMIE DEUTSCHLAND

Führende Tagung
für Fort- und Weiterbildung
im deutschsprachigen Raum

Chirurgische Behandlung
von Augenerkrankungen
(Indikation – Operation – Nachsorge)



17.03. bis 21.03.2015
Düsseldorf

CCD Stadthalle

Congress Center Düsseldorf



Die Teilnehmer des 28. JHG-Kongresses in Bonn – mit einer kleinen „akrobatischen“ Einlage.

Fortsetzung von Seite 26

berichtete Kluxen über „Die wunder-tätigen Könige“.

Den spannenden Lebenslauf von „Bischof Niels Stensen – Erstbeschreiber der Tränenrüse“ ließ PD Gregor Wollensak (Berlin) Revue passieren. Aus Amsterdam (NL) waren Prof. Paulus T. V. M. de Jong und dessen Co-Referent Dr. P. Stoutenbeck ange-reist, um über „Die Entdeckung der Choroidea und der Choriocapillaris“ vorzutragen. Mit dem launigen Kommen-tar „An was denken Sie, wenn Sie Trans-sylvanien hören? Natürlich an Dracula!“ leitete Frank Krogmann kurzweilig in seine Ausführungen zum Thema „Augenärzte in Trans-sylvanien“ ein. Den Abschluss der zweiten Sitzung bildete der Vortrag von Koch und Dr. Heinrich Schall (Radolfzell) über „Johann Conrad Stoll's Anatomie“.

In der Generalversammlung der JHG wurden als nächster Kongress-präsident Prof. Gerd U. Auffarth (Heidelberg) und als Obmann Prof. Guido Kluxen bekanntgegeben.

Als übergreifendes Motto für die dritte ophthalmohistorische Sitzung war „20. Jahrhundert, Nationalsozia-lismus“ gewählt worden. In diesem Komplex war auch der Vortrag des Preisträgers des Julius-Hirschberg-Promotionspreises angesiedelt. Prof. Herde hielt die Laudatio auf Dr. Ste-phan Töpel, der sich dem Thema wid-mete: „Eine Frage der Tauglichkeit: War Karl Velhagen, der bekannte Augenarzt, auch Luftfahrtmediziner?“ Ein Resümee zum Abschluss des 15-jährigen Forschungsprojektes „Augenheilkunde im Nationalsozialis-mus“ zog Prof. Martin Rohrbach (Tübingen). Prof. Ralf Forsbach (Bonn) referierte sodann über den Ophthal-mologen Karl Schmidt (1899–1980) in der NS-Zeit. Prof. Wulff-D. Ulrich (Leipzig) und Koch hatten die Biogra-fie von „Erich Weigelin (1916–2010) – Wegbereiter der okulären Kreislauf-forschung und Kreislaufdiagnostik“ aufgearbeitet und präsentierte nun der JHG die wesentlichen Inhalte. Die weiteste Anreise hatte auch diesmal wieder Prof. Hirsch-Kauffmann Joki, der aus New York gekommen war, um sein Thema „Jokichi Takamine – Erin-der des Adrenalins“ vorzustellen.

Während der Posterbesichtigung stellten Prof. Mohamed Shafik Sha-heen (Alexandria, ET), Prof. Ahmed Assaf (Kairo, ET), Dr. Sibylle Scholtz und Prof. Gerd U. Auffarth (beide Heidelberg) den ersten Augenarzt der Welt vor, von welchem schriftliche Aufzeichnungen überliefert sind: „2400 vor Christus: Iry, der erste Augenarzt“, lautete der Titel der Prä-sentation. Eine Technik, die heute in der Ophthalmochirurgie Gang und Gäbe ist, wurde 1954 zum ersten Mal durchgeführt. Darüber berichteten die Autoren Dr. Kristian Gerstmeyer (Mün-den), Dr. Sibylle Scholtz und Prof. Gerd U. Auffarth mit dem Poster „Erstbeschreibung einer nahtfixierten Hinterkammerlinse vor 60 Jahren“.

Als abschließender wissenschaft-licher Teil wurden in der vierten Sit-zung Themen unter der Rubrik „Varia“ abgehandelt. Den Vorsitz hatten Dr. Gisela Kuntzsch-Kullin und Dr. Albert Franceschetti. Prof. Albert Galand (Rotheux-Rimièr, F) berichtete über „Eine kurze Geschichte der Implant-linsen-Stile von Harold Ridley bis zur Premium-Haptik“. Die medizinhistori-sche Beleuchtung eines aktuellen The-mas nahm Dr. Konrad R. Koch (Köln) vor, indem er die „Geschichte der Refraktivchirurgie mittels kornealer Inlays und Onlays“ präsentierte. Über „Die Anfänge der Fundusfotografie“ sprach Prof. Herde. Den letzten Vor-trag hielt Dr. Gottfried Vesper (Leipzig) zum Thema „Berühmte deutsche Schriftsteller, Maler und Wissen-schaftler mit Sehhilfe auf deutschen Silbermünzen: Eduard Mörike (1804–1875), Carl Spitzweg (1808–1885), Max Planck (1858–1947), Konrad Zuse (1910–1995)“.

Krankheitsbedingt abwesend waren folgende Referenten: PD Alois Dextl (Salzburg, A): „Der selige Augenarzt: Fürst Ladislaus Batthyány-Stratt-mann“, Prof. Balder P. Gloor (Zürich, CH): „Künstlerische Darstellung einer erlebten Katarakt-Operation in 1991 üblicher Technik“, Univ.-Doz. Dr. Helmut Gröger (Wien, A): „Zur Geschichte der Elektrochirurgie am Auge: Karl Safar (1892–1963) und die Behandlung der Netzhautablösung mit multipler diathermischer Stiche-lung“, Dr. Aloys Henning (Berlin): „Svyatoslav N. Fyodorov: Ophthal-mologist in the days of Perestroika“

sowie Univ.-Doz. Dr. Gabriela Schmid-Wyklicky (Wien, A) „Die Wiener Ophthalmologische Schule und ihre Beziehungen zum Peking Union Medical College“.

Die JHG-Tagung 2014 schloss mit einem stimmungsvollen Festabend

inklusive Galadinner im Beethoven-Saal des Bad Godesberger kurfürst-lichen Ballhauses, La Redoute. Ein Konzert in der evangelischen Schloss-kirche und ein Mittagessen in Bonn gehörten ebenfalls zum Rahmen-programm des Kongresses.

Gerd U. Auffarth Tagungspräsident 2015

Schon jetzt dürfen die JHG-Mitglie-der gespannt sein, was der kommende Tagungspräsident, Prof. Gerd U. Auffarth, und JHG-Obmann Prof. Guido Kluxen für den nächsten Kongress planen werden. Interessen-ten sollten sich den Termin bereits vormerken: Der nächste JHG-Kongress findet vom 9.–11. Oktober im für die Ophthalmologie so histo-risch wichtigen Heidelberg statt: 1857 trafen sich dort erstmals Albrecht von Graefe und seine Fach-genossen. Aus dieser Zusammenkunf-t ging die „Heidelberger Ophthalmolo-gische Gesellschaft“ hervor, die später zur Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft, DOG, wurde.

Informationen:

Julius-Hirschberg-Gesellschaft
Frank Krogmann (Geschäftsführer)
Kirchgasse 6
97291 Thüningersheim
Tel.: 09364-811543
Fax: 09364-811559
E-Mail: Frank.Krogmann@t-online.de
www.dog.org/jhg/

Autorin:

Dr. Sibylle Scholtz, Eittingen
E-Mail: sibylle.scholtz@gmx.de



taflotan[®] sine

Wirkstoff: Tafluprost

Das erste* Prostaglandin ohne Konservierungsmittel

- Effektive IOD-Senkung
- Keine Nebenwirkungen durch Konservierungsmittel
- Speziell für Glaukompatienten mit trockenem oder empfindlichen Augen

*Seit Juni 2008 auf dem Markt



taflotan[®] sine

Taflotan[®] sine 15 Mikrogramm/ml Augentropfen im Einzellosisbehälter. Wirkstoff: Tafluprost. **Zusammensetzung:** ein Einzellosisbehälter (0,3 ml) Augentropfen enthält als arzneilich wirksamen Bestandteil 4,5 Mikrogramm Tafluprost. **Sonstige Bestandteile:** Glycerol, Natriumdihydrogenphosphat-Dihydrat, Natriummetat, Polysorbit 80, Salzsäure und/oder Natriumhydroxid zur pH-Einstellung. **Wasser für Injektionszwecke.** **Anwendungsgebiete:** zur Senkung des erhöhten Augeninnendrucks bei Offenwinkelglaukom und okulärer Hypertonie; als Monotherapie bei Patienten, für die Augentropfen ohne Konservierungsmittel besser geeignet sind oder die nur ausreichend auf die Therapie erster Wahl ansprechen oder die die Therapie erster Wahl nicht vertragen oder Kontraindikationen dafür aufweisen; als Zusatzmedikation zu Betablockern. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen Tafluprost oder einen der sonstigen Bestandteile. **Hinweis:** Taflotan[®] sine sollte während der Schwangerschaft nicht angewendet werden. **Taflotan[®] sine** darf nicht während der Stillzeit verwendet werden. **Nebenwirkungen:** Häufig (≥1/100, <1/10): Augenjucken, Augenreizung, Augenschmerzen, konjunktivale/okuläre Hyperämie, Veränderungen der Wimpern (Zunahme von Länge, Dicke und Anzahl der Wimpern), trockenes Auge, Fremdkörpergefühl im Auge, Verfärbung der Augenwimpern, Augenliderythem, Keratitis punctata superficialis (KPS), Photophobie, verstärkter Tränenfluss, verschwommenes Sehen, Verminderung der Sehschärfe, verstärkte Irispigmentierung, Kopfschmerzen. **Geläufigkeit** (≥1/1.000, <1/100): Lidpigmentierung, Augenlidödem, Asthenopie, konjunktivales Ödem, Ausfluss aus dem Auge, Blepharitis, Zellen in der Vorderkammer, okuläre Beschwerden, Tyndall in der Vorderkammer, konjunktivale Pigmentierung, konjunktivale Foklie, allergische Konjunktivitis, Missempfindungen im Auge, Hypertonische des Auges. **Häufigkeit nicht bekannt:** Iritis, Uveitis, Verletzung des Oberlidkalks. **Dosierung:** 1x täglich abends einen Tropfen in den Bindehohlräum des/der betroffenen Auges/**Augen.** **Packungsgrößen:** 90 x 0,3 ml N3 (PZN 0670748). Bitte beachten Sie außerdem die Fachinformation. **Verschreibungspflichtig.** **Stand:** September 2014. **Santen Oy, Tampere, Finnland. Örtlicher Vertreter:** Santen GmbH, 80636 München.



Santen
www.santen.de